Nr. 380. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 17. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Denkwürdigkeiten des General-Feldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke.

Im „Militär-Wochenblatt" schreibt Oberstlieutenant im Nebenetat des großen Generalstabes von Leszczynski:

Im Laufe dieses Monats noch wird der zuerst fertiggestellte Band der von der Familie von Moltke unternommenen Veröffentlichung der gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten des verewigten Feldmarschalls im Buchhandel (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn) erscheinen. Er tritt, obgleich nach dem Gesammtplan der Publikum der dritte in der Reihe, als erster in die Oeffentlichkeit, weil sein Inhalt, der Hauptsache nach, eine kurzgefaßte Geschichte des Krieges 1870—71, druckreif bereit lag. Der Feldmarschall hatte diese Geschichte im Frühjahre 1887 begonnen und sie Anfang 1888 beendet. Die Veranlassung zu ihrer Entstehung gaben Gespräche mit seinem Neffen, dem ihm als Adjutanten beigegebenen Major von Moltke. Dieser hatte wiederholt versucht, den Feldmarschall zur Aufzeichnung von Erinnerungen aus seinem Leben zu bewegen, war aber stets entschiedener Ablehnung begegnet. „Alles, was ich Sachliches geschrieben habe und was des Aufhebens werth ist, liegt im Archive des Generalstabes, meine persönlichen Erinnerungen sind besser mit mir begraben," hatte der Feldmarschall erwidert und seinem Widerwillen gegen das Niederschreiben von Denkwürdigkeiten unverhohlen Ausdruck gegeben. Er war der Ansicht, der Memoirenschreiber laufe leicht Gefahr, der persönlichen Eitelkeit zu fröhnen und große geschichtliche Thatsachen und Personen subjektiv, daher möglicherweise kleinlich, ungerecht und falsch aufzufassen. Als er von neuem gebeten wurde, über den Krieg 1870—71 schriftliche Mittheilungen zu machen, entgegnete er seinem Neffen: „Ihr habt ja die vom Generalstabe herausgegebene Geschichte des Feldzuges, da steht ja alles drin," fügte aber freilich hinzu: „Sie ist für die große Menge der Leser zu detaillirt und fachmännisch geschrieben, man müßte sie einmal auszugsweise behandeln." Als er nun am nächsten Morgen das Generalstabswerk auf seinem Schreibtisch bereit gelegt vorfand, machte er sich stillschweigend an die Arbeit, eine Riesenarbeit für einen Siebenundachtzigjährigen, und führte sie ohne Unterbrechung so zu Ende, wie sie jetzt, aus einem Gusse vorliegt. Er händigte sie seinem Neffen ein und ist niemals wieder mit einem einzigen Worte darauf zurückgekommen. Des Feldmarschalls Absicht war es demnach, eine gedrängte Darstellung des Krieges zu geben, und zwar lediglich an der Hand des Generalstabswerks. Unwillkürlich und unumgänglich aber mußte während der Arbeit sein Standpunkt, der des Chefs des Generalstabs der Armee, in den Vordergrund treten und das Werk sich zu einer solchen Schilderung der Ereignisse vertiefen, wie diese aus den Absichten und Zielen der höchsten leitenden Stelle sich entwickelten und in ihrem ursächlichen Zusammenhange erkannt wurden. Auf diese Weise hat der Feldmarschall ein Werk geschaffen, das den Stempel seines Geistes trägt und das in seiner erhabenen Einfachheit und krystallhellen Klarheit mit allem Recht als volksthümlich bezeichnet werden kann. Sein Inhalt, an dem kein Wort zu wenig, keines zu viel ist und jedes an der richtigen Stelle steht, bringt alles Wissenswerthe in einer Gestaltung, die es für Jederman, mag er sein, wer er wolle, belehrend und faßlich macht, derart, daß kein anderes Werk über den Krieg von ähnlichem oder weit bedeutenderm Umfange auch nur annähernd den Vergleich mit diesem auszuhalten vermöchte. Dabei hält es an einem Grundsatze fest, den der Feldmarschall gelegentlich seinem Neffen gegenüber ausgesprochen hat und der von der edlen Denkweise des großen Todten erneutes Zeugniß ablegt. Er sagte nämlich: „Was in einer Kriegsgeschichte publizirt wird, ist stets nach dem Erfolge appretirt, aber es ist eine Pflicht der Pietät und der Vaterlandsliebe, gewisse Prestigen nicht zu zerstören, welche die Siege unserer Armee an bestimmte Persönlichkeiten knüpfen." Soviel für jetzt über die Geschichte des Krieges 1870—71. Außer ihr befindet sich in dem demnächst erscheinenden Bande ein kurzer vom Feldmarschall ebenfalls seinem Neffen eingehändigter Aufsatz über den angeblichen Kriegsrath in den Kriegen König Wilhelms I., der im Jahre 1881 aus Veranlassung eines poetischen Werkes von Fedor von Köppen: „Männer und Thaten", geschrieben ist. Ein Theil dieses Aufsatzes ist bereits von Heinrich von Treitschke, dem der Feldmarschall diesen Theil oder Auszug seiner Zeit zur Verfügung gestellt hatte, in der „Münchener Allgemeinen Zeitung" vom 11. Mai d. J. veröffentlicht worden. Nunmehr liegt er vollständig vor und führt den Nachweis, daß ein Kriegsrath des Königs mit den Generälen seiner Umgebung niemals, weder 1866 noch 1870—71, stattgefunden, daß vielmehr stets und unter allen Umständen der König seine Entschlüsse auf Grund des Vortrages des Chefs des Generalstabes der Armee gefaßt und dessen Vorschlägen nach eingehender Erwägung und Prüfung ausnahmslos zugestimmt hat.

Deutschland.

Berlin, 16. August. Das städtische Obdach war gestern in der Morgenstunde der Schauplatz einer sehr aufregenden Scene. Bekanntlich befindet sich daselbst seit einigen Monaten eine größere Zahl russisch-polnischer Bauern mit Frauen und Kindern — ca. 260 Köpfe —, welche seiner Zeit auf der Auswanderung nach Brasilien begriffen, beim Eintreffen in Bremen kurzer Hand zur Rückreise veranlaßt wurden und seitens des königlichen Polizei-Präsidiums hierselbst dem städtischen Obdach überwiesen worden sind. Wegen Mangel an Legitimationspapieren kann ihre Ueberführung in ihre Heimath nicht erfolgen, und die hierüber zwischen den Behörden schwebenden Verhandlungen dürften vorläufig in absehbarer Zeit noch nicht beendet sein. Einerseits die Rücksicht auf die Gesundheit dieser Leute, welche an Feldarbeit und an Aufenthalt im Freien gewöhnt, bei dauernder Unthätigkeit und der besseren Ernährung schließlich der Erkrankung anheimfallen müssen, andrerseits aber der Umstand, daß man riesenstarke, kräftige Männer nicht noch länger auf der Bärenhaut liegen lassen dürfe, haben die Verwaltung bestimmt, der hartnäckigen Weigerung dieser Leute, Arbeit anzunehmen, in ernsterer Weise entgegenzutreten. Nachdem das Ansuchen, sich selbstständig Beschäftigung zu beschaffen oder auf den städtischen Rieselgütern gegen ein Tagelohn von zwei Mark pro Mann, bezw. bei freier Beköstigung 1,50 Mark, Feldarbeit zu verrichten, mit dem Bemerken abgelehnt worden war: „Sie brauchten nicht zu arbeiten, ihr Kaiser zahle für sie", entschloß sich die Verwaltung, die renitenten Personen wegen Arbeitsscheu den im Obdach amtirenden Kriminalbeamten behufs Verwarnung vorführen zu lassen. Dies scheint die Leute so erregt zu haben, daß sie sich sämmtlich zusammenrotteten und den Beamten mit Messern und Knütteln zu Leibe gingen. Es bedurfte eines größeren Aufgebots polizeilicher Hülfskräfte, um die Revolte zu unterdrücken, wobei unter Andern auch kräftige Wasserstrahlen zur Anwendung gelangten. Sechs Rädelsführer wurden verhaftet und sehen ihrer Bestrafung entgegen. Die Frage der Heranziehung zur Arbeit ist dagegen immer noch ungelöst, da die Uebrigen sich zwar beruhigt haben, aber trotzdem nicht arbeiten wollen.

Zu dieser „russischen Palastrevolution" haben wir nachzutragen, daß ein Theil der renitenten unliebsamen russischen Gäste die Rückkehr nach Rußland der ihnen zugemutheten Arbeit vorgezogen hat. Sechsundvierzig dieser Bauersleute sind gestern Nachmittag bereits vom Bahnhof Alexanderplatz aus nach Alexandrowo abgedampft, und zwar für eigene Geldmittel, die sie plötzlich zu Tage förderten. Heute wird ihnen ein weiterer Schub nachfolgen. Diese russischen Bauern, welche Monate lang die Gastfreundschaft der Reichshauptstadt sich gefallen ließen, sind nämlich verbissene Feinde der Deutschen und wollen für solche unter keinen Umständen arbeiten. Dieses „politische Motiv" geben sie für ihre Weigerung offen an. Unter diesen Umständen wäre es vielleicht am besten, diese Deutschenhasser den Franzosen zuzuführen, welche die „Opfer deutscher Grausamkeit" gewiß mit offenen Armen aufnehmen würden.

Berlin, 16. August. Der Zentralvorstand des evangel. Bundes hat — unter Hinweis darauf, daß man im Jahre 1888 bei der „Heiligthumsfahrt" zu Aachen auch hohe evangelische Staatsbeamte und dem Vernehmen nach Offiziere desselben Bekenntnisses, durch Betheiligung an der Eröffnungsfeier, der römischen Kirche und ihrer Reliquienverehrung huldigen sah —, dem königlichen Konsistorium der Rheinprovinz das Vertrauen ausgesprochen, dasselbe werde alles gethan haben und nöthigenfalls noch thun, um die Wiederkehr gleich anstößiger Vorgänge bei der Ausstellung des sogenannten heiligen Rockes zu Trier zu verhüten. Es wird darin als das äußerste von Aergerniß, was der deutschen evangelischen Christenheit geboten werden könnte, und von Schmach bezeichnet, wenn gerade dieser abgöttische Dienst, der im Jahre 1844 einen Sturm von Entrüstung selbst bei unzähligen Katholiken hervorrief und heute wohl gleicherweise von vielen nur stumm gemachten Gliedern dieser Kirche verurtheilt wird, eine Verherrlichung seitens des Staates der Reformation erführe, wenn an den Feierlichkeiten zur Verehrung eines „Heiligthums", über dessen Werth ohnedies kein einsichtiger und ehrlicher Mann sich mehr täuschen könne, Vertreter dieses Staates sich amtlich zu betheiligen hätten, und wenn gar evangelischen Beamten und Offizieren zugemuthet würde, hierbei einem römischen Bischof Gefolgschaft zu leisten. Im Jahre 1844 habe man in der Ausstellung zu Trier den Triumph für den im Kölner Mischehenstreit errungenen Sieg gefeiert; solle sie vielleicht in diesem Jahre ein ungleich höheres Triumphgefühl zum Ausdruck bringen und dem katholischen Volke neue, noch weitergreifende Siegeszüge in Aussicht stellen?

Wir wollen hoffen, das dies im Namen einer großen Gemeinschaft geredete Wort bei allen Evangelischen und zumal bei denen, welche sein Mahnruf zuerst angeht, Widerhall finde. Es ist in der That an der Zeit, daß evangelisches Ehr- und Pflichtgefühl erwacht, daß protestantischer Bekennermuth sich zeigt. Insbesondere darf jetzt von allen Gliedern evangelischen Gemeinde Trier in jeder Beziehung die Erweisung solcher Sinnesart erwartet werden.

— Wie aus der vom Finanzminister zum neuen Einkommensteuergesetz erlassenen Ausführungsanweisung hervorgeht, wird die erste Steuererklärung der jetzt schon mit einem Einkommen von über 3000 Mark eingeschätzten Steuerpflichtigen im Januar 1892 abzugeben sein. Durch öffentliche Bekanntmachung wird vorher eine Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung ergehen. In derselben wird auch die hierfür bemessene und nach dem Gesetze auf mindestens 14 Tage zu normirende Frist angegeben werden. Die Veranlagungsbehörden sind angewiesen worden, jeden zur Steuererklärung Verpflichteten bei Erlaß der öffentlichen Aufforderung ein Steuererklärungsformular mitzutheilen; hiervon ist aber weder der Eintritt der Verpflichtung, noch der Lauf der Frist zur Abgabe der Erklärung abhängig. Steuerpflichtige, welchen ein Formular nicht zugegangen, können ein solches an den in der öffentlichen Aufforderung zu bezeichnenden Stellen kostenlos in Empfang nehmen.

— Vom königlichen Eisenbahnbetriebsamt Berlin, Anhalter Bahnhof, wird uns unterm gestrigen Datum Nachstehendes mitgetheilt:

Heute Nachmittag 3 Uhr 54 Minuten entgleiste auf der Haltestelle Werdisch-Drehna der von Berlin um 1 Uhr 45 Minuten nach Dresden abgehende Personenzug, indem er auf ein todtes Gleis in Folge einer falschen Weichenstellung fuhr. Der Prellbock wurde umgefahren, die Maschine fiel um, der darauf folgende Eilgut-Gepäck- und Personenwagen sind beschädigt. Von den 6 in dem letzteren befindlichen Passagieren sind einem Kinde 3 Finger gequetscht. Von den Beamten hat sich nur der Lokomotivführer den Fuß verstaucht. Das Geleis war bereits um 6 Uhr wieder frei gemacht. Der entgleiste Zug wurde durch eine Reservemaschine nach Dresden weitergefahren.

Ob ein Verschulden eines Beamten vorliegt, wird die weitere resp. gerichtliche Untersuchung ergeben.

Kiel, 16. August. (W. T. B.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Vormittag dem Gottesdienste auf der „Hohenzollern" bei. Ihre Majestät die Kaiserin empfing darauf den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen in Audienz.

Kiel, 15. August. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Nachmittag 3 Uhr den nach Westamerika bestimmten Kreuzer „Bussard", welcher um $3\frac{3}{4}$ Uhr in See ging.

Görlitz, 16. August. Die Generalversammlung der Rothenburger Sterbekasse beschloß die Erhöhung der Versicherungssumme auf 1000 Mark, den Wegfall der ärztlichen Untersuchung für die Versicherungen bis 600 Mark und vertagte sich auf heute.

Schwerin i. M., 16. August. (W. T. B.) Die Besserung im Befinden des Großherzogs hält an. Appetit und Schlaf sind genügend.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. August. (W. T. B.) Ein Personenzug der Staatsbahn Krems-Wien entgleiste gestern Mittag bei der Einfahrt in die Station Hadersdorf; zwei Passagiere, ein Zugführer und ein Kondukteur wurden schwer, ein Kondukteur leicht verletzt.

Triest, 16. August. (W. T. B.) Der Lloyddampfer „Venus" ist heute 1 Uhr Mittags aus Konstantinopel hier angekommen; an Bord befand sich Prinz Nikolaus von Griechenland.

Schweiz.

Bern, 15. August. Die Berner Bundesfeier hat heute begonnen; das historische Festspiel, an dem 1000 Darsteller mitwirkten, hat alle Erwartungen übertroffen. Der 20,000 Personen fassende Zuschauerraum war fast ganz besetzt. Dieses Berner Volksfest, dem viel Volk aus den anderen Kantonen beiwohnt, übertrifft an künstlerischen Leistungen und innerem Gehalt die Schwyzer Bundesfeier. Ueber 100 Journalisten sind zugegen.

Belgien.

Brüssel, 16. August. (W. T. B.) Heute Vormittag 10 Uhr fand die Eröffnung des internationalen sozialistischen Arbeiterkongresses im „Maison du Peuple" statt. Delegirte aller Länder sind zahlreich eingetroffen, darunter aus Deutschland Bebel, Liebknecht und Singer. In der Eröffnungsrede wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß man alle persönlichen Fragen und Spaltungen bei Seite lasse und sich lediglich mit der Lösung der sozialen Frage befasse.

Frankreich.

Paris, 13. August. Die Zeitungen stimmen wahre Siegeshymnen an, gebärden sich, als wenn Frankreich die Welt beherrscht und Deutschland nur noch von seiner Gnade lebte. Deutschland bedurfte 1,200,000 Mann, um mit 300,000 Franzosen fertig zu werden. Wie viel wird es daher brauchen, um es heute mit den 2 Millionen Franzosen aufzunehmen! Deutschland gilt nichts mehr in der Welt. So jubelt der „Gaulois", und alle, selbst die republikanischen Blätter fallen in denselben Ton ein. Bismarck, um den sie Deutschland stets beneideten, ist ihnen heute nur noch ein Tölpel, der Glück gehabt. Anstatt Frankreich zu schwächen und die Monarchie zu stärken, hat er gerade das Gegentheil bewirkt, außerdem sich einen inneren Feind, den Sozialismus groß gezogen. Jetzt muß Deutschland nochmal Frankreich besiegen, oder all seine bisherigen Siege sind vergebens gewesen. Man merkt solchen Ausführungen gar sehr an, daß die Kriegshetzer ihre Zeit gekommen wähnen. Glücklicherweise dürfte man in den maßgebenden Kreisen die Dinge nicht so rosig anschauen. Der jetzigen Stimmung ist zu verdanken, daß heute unter dem Vorsitz des Prinzen von Arenberg eine Versammlung stattfand, um schnell Mittel zu beschaffen, damit eine neue Sendung nach dem Tschadsee vorgehe, um Deutschland zuvorzukommen. Letzteres wurde besonders betont.

Die diesjährige Ernte wird von Fachblättern auf 85 Millionen Hektoliter Weizen geschätzt. Da noch 7 Millionen Hektoliter altes Getreide vorhanden, wird eine Einfuhr von 30 Millionen Hektoliter erforderlich, um den Bedarf zu decken. Dies dürfte eine Ausgabe von 450 bis selbst 500 Millionen Franks verursachen.

Paris, 15. August. Der Erzpriester der Kirche von Argenteuil theilte einem Korrespondenten mit, er werde sich in Begleitung von zwei Delegirten des Versailler Bisthums in der nächsten Woche mit einem Fragmente des heiligen Rockes von Argenteuil nach Trier begeben, um sich durch eine Vergleichung der Stoffe mit dem Trierer Bischof über die Echtheit beider Reliquien zu einigen.

Paris, 15. August. (W. T. B.) Der König Alexander von Serbien ist mit seinem Vater gegen 7 Uhr Abends hier eingetroffen und und namens des Präsidenten Carnot von dessen Adjutanten Oberstlieutenant de Chamoin begrüßt worden. Die zahlreich auf dem Bahnhofe versammelte Menge empfing den König mit lebhaften Hochs.

Paris, 16. August. (W. T. B.) Der vorgestern Abend am Ostbahnhofe vorgekommene Eisenbahnunfall reduzirt sich darauf, daß ein den Bahnhof verlassender Zug in Folge Schadhaftigkeit der Weiche mit einem einfahrenden Zuge zusammenstieß, wobei vier Wagen Beschädigungen erhielten. Von den Reisenden wurde einer verletzt.

Italien.

Rom, 16. August. (W. T. B.) Anläßlich des Festes seines Namenspatrons, des heiligen Joachim, empfing der Papst heute die Glückwünsche der Kardinäle und Prälaten, sowie zahlreicher Deputationen.

Großbritannien und Irland.

Die bevorstehende Ankunft des französischen Geschwaders auf der Rhede von Spithead nimmt die Londoner „Morn. Post" zum Anlaß einer Betrachtung über die Stellung Englands zu den Kontinentalmächten, über die der „Voss. Ztg." folgende Meldung zugeht:

London, 15. August. Einen Leitartikel über die gegenwärtige politische Lage in Europa schließt die Morn. Post" mit folgenden Betrachtungen: Das Reinergebniß der jüngsten Ereignisse in Europa, gleichviel ob sich dieselben auf die Erneuerung des Dreibundes oder auf das aus dem Besuch der französischen Flotte in Kronstadt entsprungene herzliche Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland beziehen, rechtfertigt aufs neue die vollkommene Unabhängigkeit Großbritanniens unter den Ueberlieferungen, welche Lord Salisbury herstellte und welche im Falle eines Regierungswechsels Lord Rosebery sicher aufrecht halten würde. Für keine Verbindung von Staaten ist es möglich, England in eine denselben gegenüber untergeordnete Lage hineinzuziehen. In großem Maßstabe hängt das Gleichgewicht der gegenwärtigen europäischen Lage von der Macht ab, die keinen geographischen Theil des Kontinents bildet. Wir geben diese Erklärung ab ohne die mindeste Neigung zur Prahlerei, mit vollem Verständniß der dadurch den britischen Staatsmännern aufgebürdeten großen Verantwortlichkeit. England wünscht nur, es möge verstanden werden, daß seine freundlichen Beziehungen mit einer Gruppe von Staaten es in keine Streitigkeiten mit anderen verwickele, obwohl eine hochherzige Unterstützung des als ein großes Friedenswerkzeug betrachteten Dreibundes sich dem englischen Volke empfiehlt, darf daraus keineswegs gefolgert werden, daß es fremde Streitigkeiten zu den seinigen gemacht hat. Der deutsche Kaiser wurde hier mit Beifall empfangen, was unzweifelhaft der Fall sein wird, wenn er wiederkommt. Die Befestigung der Freundschaftsbande, welche uns mit Deutschland, dem Nachbar Großbritanniens, in vielen Orten und sein Feind in keinem verknüpft, bleibt eine der großen politischen Thatsachen von 1891. Ebenso diente der Besuch des jugendlichen Prinzen von Neapel dazu. die ununterbrochene Freundschaft Englands und Italiens zu erneuern. Doch keines dieser Dinge wird die herzliche Begrüßung, welche jetzt der Ankunft der französischen Flotte harrt, berühren. In jedem Falle würde ihre Ankunft das Zeichen für jede Entfaltung von Freundlichkeit gewesen sein; aber heute umgiebt die geplante Flottenschau in Spithead der Beweis einer friedlichen Politik, welcher selbst in der Petersburger Presse sichtbar ist.

Rußland.

Petersburg, 16. August. Das „Journal de Saint Petersburg" erklärt die Meldung französischer Blätter, wonach das Verbot der Roggenausfuhr lediglich gegen Deutschland gerichtet wäre, für falsch. Der Zar habe sich lange gegen eine derartige Maßregel gesträubt, aber schließlich angesichts des Berichts mehrerer Gouverneure nachgegeben. Die Maßregel werde sofort aufgehoben werden, sobald die Versorgung der nothleidenden Gouvernements gesichert erscheine.

Moskau, 16. August. (W. T. B.) Der Großfürst-Thronfolger ist heute Vormittag unter enthusiastischem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen, nachdem ihn der General-Gouverneur Großfürst Sergius Alexandrowitsch in Faustowo, einer Station der Moskau-Rjäsan-Eisenbahn, begrüßt und hierher geleitet hatte. Bei dem Empfang auf dem hiesigen Bahnhofe waren alle Militär- und die Zivilbehörden vertreten, zahlreiche silberne Schüsseln mit Salz und Brod wurden dem Thronfolger daselbst überreicht. Nach dem Besuche mehrerer Kirchen begab sich der Großfürst Alexander nach dem Nikolai-Palais, wo der Empfang der Deputationen von Moskau und anderer Städte stattfand. Um 3 Uhr fährt der Thronfolger nach dem Troitzky-Kloster in Sergiewo, wo er die höchste Geistlichkeit empfängt. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr erfolgt die Rückkehr nach der Stadt.

Bulgarien.

Sofia, 16. August. (W. T. B.) Die von französischen Blättern gebrachte Meldung, der Prinz Ferdinand werde sich nach Konstantinopel begeben, wird regierungsseitig für vollständig unbegründet erklärt; ein derartiges Projekt stehe nicht in Frage.

Rustschuk, 16. August. (W. T. T.) Bei dem gestern hier stattgefundenen Galadiener hielt der Prinz Ferdinand eine Ansprache, in welcher derselbe der auf seiner Reise bei offiziellen Persönlichkeiten und in kompetenten Kreisen gewonnenen Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Anschauungen über Bulgarien sich wesentlich zu Gunsten des Landes geändert hätten und daß man das Verhalten und die Entwickelung Bulgariens mit Vertrauen verfolge. Er habe das Glück einer persönlichen Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich gehabt und sich davon überzeugt, daß der Kaiser Bulgarien Wohlwollen und aufrichtige Sympathie entgegenbringe. Diese Erfolge seien nicht nur eine Frucht der Klugheit, mit welcher Bulgarien seine Angelegenheiten führe, sondern auch des Umstandes, daß sich die Politik Bulgariens von allen abenteuerlichen Versuchen fern halte.

Rustschuk, 16. August. (W. T. B.) Der Prinz Ferdinand von Koburg ist heute Nachmittag 3 Uhr nach Schloß Sandrowo bei Varna abgereist. Der Prinz hatte vorher die Mitglieder des Konsularkorps empfangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. August. Im Hotel de Prusse vermißte am Freitag Vormittag ein dort wohnender Fremder seine mit 700 Mark gefüllte Geldbörse, welche auf dem Tisch in seinem Zimmer lag. Es war nur anzunehmen, daß dieselbe auf unreelle Weise verschwunden war, und da nur der Friseurgehülfe allein das Zimmer betreten und seine Utensilien auf dem Tische niedergelegt hatte, während er den Fremden rasirte, konnte auf diesen allein der Verdacht des Diebstahls fallen. Der Gehülfe wurde auch sofort in Haft genommen, doch bestreitet derselbe entschieden jede Schuld.

* Obgleich das Wetter sich gestern nicht sehr günstig gestaltete, hatte das in Sydowsaue arrangirte Missionsfest doch ein zahlreiches Publikum aus Stettin, Greifenhagen, Podejuch und anderen Ortschaften angelockt. Auf dem Festplatz im Walde war ein Feldaltar errichtet. Mit einigen Posaunen- und Gesangsvorträgen wurde die Feier eröffnet, wonach Herr Pastor Neitzel-Klebow die liturgischen Funktionen ausübte. Herr Divisionspfarrer Klessen-Stettin hielt über die Stelle Röm. 3, 29 die Festpredigt, welcher der von Herrn Pastor Runtze-Schillersdorf gegebene Missionsbericht folgte. Der Berichterstatter führte, anknüpfend an Psalm 68, 32, die Anwesenden im Geiste ins Mohrenland in Afrika und schilderte zunächst in packender, ergreifender Weise das unglaubliche Elend, welches dort unter dem Volke herrscht, um sodann ein Bild von dem gräßlichen Sklavenhandel, welcher freilich heute nicht mehr so arg wie früher getrieben wird, zu entrollen. Zum Schluß erging sich Redner des Näheren darüber, wie wir einem solchen armseligen und bedauernswerthen Volke helfen können. — Nach einer Stunde Pause fand im Krüger'schen Lokale die Nachfeier statt. Herr Superintendent Gehrke-Greifenhagen legte seiner kurzen, aber kernigen Ansprache das Bibelwort zu Grunde: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat", und wies nach, daß aus dem Glauben heraus die zwei Dinge kommen, welche für die Mission nöthig sind: das Geben und das Gebet. Nach einem gemeinschaftlichen Gesang hielten noch die Herren Pastor Meinhof-Bethanien und Pastor Matz-Kublank Ansprachen. Das Schluß-Gebet hielt Herr Pastor Neitzel-Klebow.

* Die am gestrigen Sonntag abgelassenen Sonderzüge von und nach Berlin beförderten 842 bezw. 326 Personen.

* Der „Lokalverband Stettiner Kegelklubs" veranstaltete gestern in Gartz a. O. sein fünftes Preiskegelfest, an welchem sich die Klubs „Achtung", „Nordstern", „Humor", „Bowl", „Holzhauer" und „Radau" betheiligten. Preise erhielten: 1. Peth (Klub „Achtung"); 2. Wichmann („Nordstern"); 3. Rentzel („Nordstern"); 4. Beltz („Humor"); 5. Lindemann („Bowl"); 6. Nelles („Holzhauer"); 7. Goth („Radau"); 8. Krüger („Achtung"); 9. Pech („Radau"); 10. Fett („Achtung"); 11. Hilgenberg („Holzhauer"). Den Trostpreis erhielt Peth I. vom Klub „Achtung".

* Am Abend des 13. d. Mts. hat sich das Dienstmädchen Anna Dittmann, beim Fabrikdirektor Ferdinand Bluhme hierselbst in Dienst, entfernt und ist bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Man nimmt an, daß ihr ein Unglück zugestoßen ist.

* Der Tischlergeselle Karl Martens ging vor einigen Tagen die Turnerstraße entlang. In der Nähe des Hauses, in welchem er wohnt, begegnete er einem unbekannten Mann, in dessen Begleitung sich eine Frauensperson befand, welch' letztere der Tischler ein wenig mit seinem Arm streifte. Der Begleiter der Frau konnte nicht umhin, jenen darüber zur Rede zu stellen, worauf derselbe um Entschuldigung bat. Ehe er's wohl vermuthete, erhielt Martens nachdem einen Messerstich in die linke Hand, worauf sich der Thäter mit dem Schirm des Tischlers entfernte. Dieser eilte ihm nach, erhielt aber einen weiteren Messerstich in die linke Hand. Der rohe Thäter mit dem Mädchen entkam.

— Die Geistlichen, Lehrer und servisberechtigten Militärpersonen können nach einer neulichen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zur Zahlung der Hundesteuer nicht herangezogen werden.

— Der von Seiner Majestät dem Kaiser und König dem „Stettiner Yacht-Klub" gestiftete Segel-Regatta-Wanderpreis (zu der am 23. d. Mts. zu Swinemünde stattfindenden Segel-Regatta) ist ein von Professor E. Döpler d. j. gezeichneter, von dem (Verfertiger des Ehrenhumpens für Fürst Bismarck) Ziseleur G. Lind zu Berlin ausgeführter silberner Tafelaufsatz in der Form eines kleinen stilisirten Segelschiffes, welches von einer idealen Frauengestalt gesteuert, von geschmiedetem Schilf und Wasserrosen getragen wird, welche zwischen Muscheln emporwachsen und auf einem Ebenholzsockel befestigt sind.

— Ueber das Vermögen des Brauereibesitzers Heinrich Schumacher in Wolgast ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann F. F. Peters. Konkursforderungen sind bis zum 15. September bei dem Amtsgericht in Wolgast anzumelden.

— Wie die „Starg. Ztg." schreibt, ist seit einigen Tagen die Familie eines in Stargard wohnenden Lokomotivführers in eine recht große Betrübniß versetzt worden. Ein junger hoffnungsvoller Sohn derselben unternahm, um sich wahrscheinlich später der Seemannskarriere zu widmen, vor mehreren Wochen von Stettin aus auf einem Handelsschiffe eine Seereise nach Amerika. Wer beschreibt aber den Schrecken der besorgten Eltern, als vor einigen Tagen bei der Wiederankunft des Schiffes in Stettin wohl die Reiseeffekten, nicht aber der junge Mann selbst eintraf. Kapitän und Schiffsmannschaften vermögen über das Verschwinden desselben nichts anzugeben. Die sehr geängstigten Eltern haben bereits die nöthigen Schritte gethan, um Aufschluß über die traurige Angelegenheit zu erhalten.

— Nach der Bäder-Statistik des „Reichs-Anzeigers" zeigten die Bäder in unserer Provinz bis zum 1. August folgende Frequenz: Ahlbeck 4687 Personen, Binz 3859, Breege 343, Carlshagen 211, Crampas 1964, Deep 446, Dievenow 2470, Eldena 175, Göhren 2308, Großmöllen und Umgegend 1004, Heringsdorf 5120, Groß- und Klein-Horst 586, Kolberg 6009 Badegäste und 317 Passanten, Lauterbach (Rügen) 113, Lohme (Rügen) 800, Lubmin 293, Misdroy 5400, Neuendorf a. R. 20, Osternothhafen 250, Polzin 586 Badegäste und 488 Passanten, Prerow 803, Putbus 1825, Rügenwaldermünde 276, Saßnitz 3370, Sellin (Rügen) 665, Stolpmünde 854, Stubbenkammer 869, Swinemünde 3151, Thiessow 263, Wieck bei Eldena 100, Zingst 564 und Zinnowitz 2456.

Karl Abs in Stettin.

Nach der Begeisterung, welche der Meisterschaftsringer Karl Abs durch seine siegreichen Ringkämpfe in Berlin hervorgerufen, war das Interesse für denselben überall wach und der „Unbesiegbare" war nicht nur in Berlin, sondern auch außerhalb der Mittelpunkt des Gesprächs. War doch ein gewisser Nationalstolz mit im Spiele, daß ein deutscher Ringer berühmte Ringkämpen aus Amerika, Frankreich, England, Italien und Belgien in kurzer Zeit bezwang und sich den Titel des „stärksten Mannes der Welt" nicht streitig machen ließ. Es war daher der Direktion der „Zentralhallen" nicht zu verdenken, daß sie keine Mühe und Kosten scheute, um diesen „berühmten Mann der Zeit" nach seinem so durchschlagenden Erfolge in Berlin dem hiesigen Publikum zuerst vorzustellen, und es ist ihr gelungen. Seit länger als acht Tagen prangte an den Straßenecken das Bild von Abs und das gleiche Bild en miniature wurde uns in allen Restaurants in die Hand gespielt. Wenn trotzdem das gestrige erste Auftreten für die „höheren Plätze" eine außergewöhnliche Zugkraft ausübte, so lag der Grund wohl einmal darin, daß erfahrungsmäßig an Sonntagen die besseren Plätze weniger besucht werden, andererseits können wir uns nicht verhehlen, daß auch die Eintrittspreise auf eine Höhe gebracht sind, welche Stettiner Verhältnissen nicht entsprechen. Trotzdem zeigte

der große Zirkus eine recht ansehnliche Fülle. Wenn auch die einzelnen Nummern der beiden ersten Theile durchweg lebhaften Beifall fanden, so war es doch der ganzen Situation anzusehen, daß man mit allgemeinem Interesse nur dem Auftreten von Abs entgegen sah und schon im zweiten Theil ertönten ungeduldige Rufe aus der Höhe: „Abs los!" Endlich, nach ¼11 Uhr, ging der Vorhang auseinander und unter lebhaftem Beifall trat Karl Abs mit seinem Rivalen August Dieckmann vor. Der Regisseur verlas sodann die Regeln des Kampfes und der letztere begann. Leider hatte Abs in Dieckmann keinen auch nur annähernd ebenbürtigen Gegner gefunden, es war ein Kampf der Katze mit der Maus; Abs blieb vollständig in der Devensive und ließ mit sich spielen, um nach 6 Minuten beim ersten ernsten Angriff seinen Gegner mit Leichtigkeit zu heben und nach allen Ringregeln zu Boden zu strecken. Daß diesem Siege ein Beifallgeschrei, verbunden mit Johlen folgte, brauchen wir nicht besonders zu erwähnen, es war Sonntag und der vergnügten Stimmung mußte Ausdruck gegeben werden. Wie wir hören, haben sich für die nächsten Tage einige starke Männer aus Stettin gemeldet, um sich mit Abs zu messen, und wir wollen hoffen, daß sich dabei wirklich Kraftentwickelung zeige. Wir Pommern sind als starker Menschenschlag bekannt, Stettin ist das Eldorado der Athletenklubs und der Ringkampf steht hier in den Vereinen in voller Blüthe — unter solchen Umständen wäre es doch zu verwundern, wenn sich nicht ein starker Pommer fände, der Abs gegenübertreten und demselben den Sieg etwas schwer machen könnte.

Bellevue-Theater.

Vor ausverkauftem Hause kam gestern zum ersten Male die romantische Operette „Der Doppelgänger" von V. Léon, Musik von A. Zamara jr., zur Aufführung und erzielte eine sehr freundliche Aufnahme. Der Komponist bietet zwar keine hervorragende musikalische Erfindung, einige Melodien verrathen sogar Anklänge an bekannte Meister, aber die Melodien sind theilweise recht gefällig im Walzertakt gehalten und verfehlen ihre Wirkung nicht, besonders im 2. Akt hat der Komponist einige originelle Weisen geschaffen. Der Léon'sche Text ist recht ansprechend; die Handlung führt uns nach Dänemark. König Christian I. befindet sich auf Reisen, um mit den Nachbarstaaten friedliche Verbindungen anzuknüpfen, doch beginnt das Volk bereits wegen der langen Abwesenheit des Herrschers unruhig zu werden. Da vereinigen sich der Reichs-Marschall, der Schatzmeister und der Hofnarr und beschließen, zur Beruhigung des Volkes auf alle Fälle einen Pseudo-König herbeizuschaffen, und diesen dem Volk als den zurückgekehrten Herrscher zu präsentiren, dabei aber die eigenen Vortheile stets im Auge zu behalten. In dem Schiffsknecht Walremar Estridsen, welcher bei dem Fischer Koidsen als Fuhrknecht beschäftigt ist und dessen Tochter Dagmar liebt, finden sie eine passende Persönlichkeit, da derselbe dem König täuschend ähnlich. Waldemar wird als König eingeführt und von der Königin-Mutter auch als ihr Sohn erkannt, er tritt jedoch in seinem Handeln in jeder Weise selbstständig auf und erregt dadurch den Zorn der drei Hofleute, welche ihn auf den Thron erhoben, und der Hofnarr tritt vor den Hohen des Landes als Ankläger auf und deckt den mit dem Volk verübten Betrug auf. Waldemar wird verurtheilt, da erscheint ein Bote, durch dessen Meldung sich herausstellt, daß Waldemar thatsächlich der wahre König ist und sich nur unter der Maske des Fuhrknechts Waldemar zurückgezogen hatte. Das Volk jubelt ihm aufs neue zu und er nimmt seine Dagmar, welche er inzwischen zur Herzogin erhoben hat, zur Gemahlin.

Die Aufführung war eine in jeder Weise befriedigende; Herr Bauberger war für den „Waldemar" ein gewandter und stattlicher Vertreter und fand sich auch mit dem gesanglichen Theil frisch und flott ab. Die „Dagmar" war Frl. Gersa zugetheilt worden, die junge Dame ist noch Anfängerin und die „Dagmar" die erste größere Rolle, welche ihr zugefallen. Wenn man dies in Berücksichtigung zieht, so konnte die Leistung befriedigen. Frl. Gersa hat nur eine kleine Stimme, welche jedoch von angenehmem Klang ist. Auch das Spiel der Dame ist schon recht flott, möge derselben der gestern gespendete Beifall als Aufmunterung für ferneres fleißiges Studium dienen. Herr Lux als „Fährmann Koidsen" war in seinem lustigsten Fahrwasser und sorgte ununterbrochen für die Heiterkeit des obersten Ranges. Von trefflicher Charakteristik war wieder Herr Gräbert als Hofnarr, ebenso verdienen Herr Picha (Schatzmeister), Herr Domann (Reichs-Marschall) und Frl. Martorel (Aase) mit Anerkennung genannt zu werden. Herr Köchy gab den rauflustigen „Graf von Holstein" mit gutem Humor, bei seinem Gesang verging uns jedoch der Humor. Recht drollig war die kleine Margarethe Schirmer als „Page". Die Inscenirung war wieder in jeder Weise des „Bellevue-Theaters" würdig.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 15. August. Für die Zeit der Ausstellung des heiligen Rockes in Trier sind von hiesiger Station ein Lokomotivführer, ein Packmeister, drei Schaffner und ein Bremser nach Trier abkommandirt. Der voraussichtlich starke Bahnverkehr während der Ausstellungszeit macht eine Verstärkung des dortigen Bahnpersonals nöthig.

Zinnowitz. Wie der „Neuv. Post" mitgetheilt wird, erhält die Bergungs-Gesellschaft nach Vereinbarung mit ihr und den versichernden Gesellschaftern 50 Prozent des Werthes aller von ihr bereits geborgenen oder etwa auch noch ferner zu bergenden Gegenstände und Schiffstheile für ihre Arbeiten der mißlungenen Hebung des „Cuxhaven".

□ **Greifswald**, 16. August. Für die Radfahrer hat der hiesige Magistrat eine besondere Polizei-Verordnung erlassen, nach welcher das Befahren der öffentlichen Wege, Straßen und Plätze mit Velozipeden jeder Art nur in dem Falle gestattet ist, daß das Velozipd eine seinem Besitzer seitens der Polizei-Direktion verliehene Nummerplatte, welche nach näherer Bestimmung der Polizei-Direktion derart am Velozipd anzubringen ist, daß sie auf beiden Seiten, bezw. von der Rückseite desselben deutlich gesehen werden kann. Weiter enthält die Verordnung Bestimmungen, welche im Wesentlichen der Verordnung, betr. Fahrens mit Droschken gleichkommt. — Weiter hat der hiesige Magistrat auch das Kegelschieben beschränkt, indem er durch Polizei-Verordnung festsetzt, daß dasselbe für die Zeit nach 10 Uhr Abends und vor 5 Uhr Morgens verboten ist, eine Ausnahme ist nur gestattet für das Kegelschieben auf solchen Kegelbahnen, welche isolirt außerhalb der geschlossen bebauten Straßen der Stadt belegen sind.

Stralsund, 14. August. Heute wurde im Hotel „Brandenburg" hierselbst der Gründungsakt der Stralsunder Zuckerfabrik, Aktien-Gesellschaft, vollzogen, so daß nun alle nothwendigen Schritte gethan werden können, die einer gerichtlichen Eintragung vorangehen müssen. Die Statuten, deren Berathung viel Zeit erfordert hat, werden nun gedruckt und mit den Aktienzeichnenscheinen den Interessenten baldigst zugestellt werden. Die konstituirende General-Versammlung erfolgt, sobald alles so weit im Klarem ist, daß mit dem Bau eventuell begonnen werden kann, der sicherlich noch in diesem Jahre beginnt. Das Komitee hat sich für sofortige Anlage einer Schnitzeldarre entschieden, da die Inhaber des Patents, die Herren Büttner und Meyer, erklärt haben, daß die Rostocker Zuckerfabrik schon diese Kampagne mit der auf Steinkohlenbetrieb umgeänderten Darre arbeiten werde und daß ein gutes Resultat davon zu erwarten sei. Somit wird die hiesige Fabrik, nach neuesten Erfahrungen gebaut, mit den vollkommensten Einrichtuugen versehen, ins Leben treten. (Stralf. Ztg.)

Demmin, 13. August. Ein Raubanfall wurde gestern Nacht an einem hiesigen Händler, namens Medrow, ausgeführt. Medrow, welcher sich gestern mit einem Hundefuhrwerk von Demmin nach Loitz begeben hatte, um daselbst Blaubeeren und Aale zu verkaufen, begab sich Abends mit dem in Loitz aus seinen Waaren erzielten Betrage von ca. 58 Mark und seinem Wagen auf die Heimreise. Nachdem er bis kurz nach Randow gelangt war, wurde er plötzlich von zwei Strolchen überfallen, welche ihn aufforderten, seine gesammte Baarschaft ihnen auszuliefern. Da Medrow sich weigerte, so drohten die Strolche, ihn zu ermorden und begannen mit wuchtigen Schlägen den armen Handelsmann zu bearbeiten. Medrow blieb nichts weiter übrig, als sein sauer verdientes Geld den Spitzbuben zu überliefern, welche ihm zur Belohnung dafür auch noch Rock, Stiefel, Messer, überhaupt alles, was er sonst noch bei sich führte, abnahmen und ihn schließlich, nur mit Hose, Strümpfen und Hemd versehen, auf der Chaussee liegen ließen und alsdann das Weite suchten. Medrow, welcher mehrere Stunden bewußtlos liegen geblieben war, erwachte endlich aus seiner Betäubung und schleppte sich mit seinem Hundefuhrwerk nur mühsam nach Demmin, wo er erst gegen 1 Uhr Nachts wieder anlangte.

Pyritz. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung theilte Herr Bürgermeister Miethe der Versammlung den Beschluß des Kreistages über die Chausseeban-Angelegenheit Pyritz-Beyersdorf vom 3. dieses Monats mit, worauf die Versammlung auf Antrag des Herrn Loewe beschloß, den Magistrat zu ersuchen, gegen den Kreistagsbeschluß Protest zu erheben und ferner den Rathsherrn und Kreistagsabgeordneten Herrn Rathke, sowie den Kreistagsabgeordneten Herrn R. Jungklaus zu veranlassen, ihre bezüglichen Aemter niederzulegen, da beide auf dem letzten Kreistage in der Chausseebau-Frage gegen die städtischen Interessen und gegen den Willen der städtischen Behörden gestimmt hätten. — In derselben Sitzung erfolgte nach dem „Krsbl." die Neuwahl des Stadtverordnetenvorstehers an Stelle des obengenannten Herrn Jungklaus, der sein Amt niedergelegt hat.

§ **Flatow**, 15. August. Die hiesige Vorschußvereins-Kasse ist in Folge der Revision durch einen königlichen Kassenbeamten nicht in der erwarteten Ordnung befunden worden. Wie vorläufig festgestellt ist, soll der durch unrichtige Buchführung verdeckte Fehlbetrag die Summe von ca. 26,000 Mark betragen. Der Rendant der Kasse, Möbelfabrikant und Rathmann A. Quandt, hat sich vor dem Erlaß eines Haftbefehls im Arbeitsanzuge entfernt, ohne bisher aufgefunden zu werden. Derselbe galt als ein höchst ehrenhafter Mann und seine Geschäftsführung als untadelhaft. Umsomehr hat diese Angelegenheit in der Stadt und den weithin betheiligten Kreisen großes Aufsehen erregt.

Aus den Bädern.

Frequenz des Kurortes Flinsberg in Schlesien am 14. August: 808 Parteien Kurgäste mit 1788 Personen, 1130 Parteien Erholungsgäste und Touristen mit 1649 Personen, Summa 1938 Parteien mit 3437 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In der „Neuen Walhalla" wurde am Sonnabend ein Löwenritt zu Pferde als tägliche Dressurprobe der zur Zeit dort gastirenden Hagenbeckschen Menagerie einem geladenen Publikum vorgeführt. Die öffentliche Darbietung dieses Dressurstückes ist indessen „aus Sicherheitsgründen" polizeilicherseits verboten worden. Völlig gesondert von den übrigen Belustigungen, Theater 2c. ist diese Menagerie aufgereiht. Inmitten befindet sich ein großer Eisenkäfig-Zirkus, in welchem die Vorstellungen eben so wie Probe abgehalten werden sollten. Es ist ein starker Käfig, aus welchem ein Ausbrechen des Löwen nicht zu befürchten ist. Zunächst wurde in diesen Riesenkäfig ein prächtig gezäumtes und gesatteltes Pferd, ein Schimmel, mit einer großen Dogge hineingeführt, dann betrat der Dresseur Cooc den Zirkus. Der Direktor der „Neuen Walhalla", F. v. Schirp, erklärte nun, daß die öffentliche Schaubietung durch das königliche Polizei-Präsidium verboten sei, daß er aber bereits Schritte um Aufhebung dieses Verbots gethan habe. In anderen Städten, z. B. Breslau, ist die Aufführung nicht beanstandet worden. Es wurde dann die tägliche Dressur-Uebung vorgenommen. Ein etwa 3½jähriger Löwe erschien in der Manege und sprang auf das inmitten derselben aufgestellte Postament, seinen Ruhe- und Sprungsitz bei der Vorstellung. Der Löwe hatte ein merkwürdig sanftes Aussehen, man könnte es beinahe „elegisch" nennen. Galoppmusik und Rundgalopp des Schimmels, auf dessen Sattel der Löwe alsbald hinübersprang, um einen Ritt als „Wüstenkönig" zu beginnen. Er springt durch Reifen, vom Rücken des Pferdes auf eine hohe Brücke und von dieser dann wieder auf den Sattel. Dabei nahm das Pferd verschiedene Hindernisse, während die Dogge folgte. Schließlich gabs einen Galopp-Rundlauf von Pferd, Löwe und Dogge, wobei auch der Löwe die Barrieren und Hürden übersprang. Lauter Beifall folgte der interessanten Dressurprobe. Der Löwe benahm sich, wie gesagt, sehr manierlich, und als ein Herr aus dem Publikum, der ehemalige Löwenbändiger Daggesell, in die Manege trat, um, wie erklärt wurde, die Ungefährlichkeit des Vorganges darzuthun: auch da zeigte das Wüstenthier keine Spur von bösartiger Regung. — Außer dieser Vorführung sind noch mehrere Käfig-Wagen mit einer größeren Anzahl von Löwen, Eisbären, Straußen 2c. zu sehen.

— Am Sonnabend brach in Como auf einem Dampfer, als derselbe die Theilnehmer an einer Vergnügungsfahrt an Bord nehmen wollte, die Landungsbrücke ein; die darauf befindlichen Personen stürzten sämmtlich in das Wasser. Es gelang, dreißig der Verunglückten zu retten, zwei Personen — ein Telegraphenbeamter und ein Arbeiter, der heute sein Hochzeitsfest beging, ertranken, mehrere andere Personen werden vermißt.

— (Mißverstanden.) Richter (welcher in einer Strafsache wegen Körperverletzung soeben einen Zeugen vernommen hat): „Nun, Angeklagter, der Zeuge will von Ihnen geprügelt sein!" — Angeklagter (eifrig): „Jetzt gleich, Herr Richter?"

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. August. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 2'". Temperatur + 17° Reaumur. Wind: West.

Weizen fest, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, feinster —,— bez., per August —,—, per September-Oktober 240 — 243 — 241,50 bez., Oktober-November 240—241,50—240 bez.

Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per August 255—258 bez., September-Oktober 247—249,50—247,50 bez., per Oktober-November 246—247—244,50 bez., per November-Dezember —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 175 bis 180 bez.

Winter-Rübsen loko per 1000 Kilogramm 220—263 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 225—268 bez.

Rüböl wenig verändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 63,75 B., per August 63,75 B., per September-Oktober 63,75 B.

Spiritus fester, per 100 Literprozent ohne Faß 70er 54 bez., per August und August-September 70er 53,8 nom., per September-Oktober 70er 51 nom., per April-Mai 1892 70er 50,5 nom.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 10,90 verzollt gehalten.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 256,50, Spiritus 53,8, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 17. August. Weizen per August 252,00 bis 246,00 Mark, per September-Oktober 241,50 Mark, per Oktober-November 239,50 Mark, per November-Dezember 237,75.

Roggen per August 270,00 bis 257,00 Mark, per September-Oktober 245,00 Mark, per Oktober-November 240,50 Mark, per November-Dezember 236,00.

Rüböl per September-Oktober 63,20 Mark, per April-Mai 63,30 Mark.

Spiritus loko 70er 53,30 Mark, per August 70er 53,00 Mark, per August-September 70er 53,00 Mark, per September-Oktober 70er 51,70 Mark, per November-Dezember 70er 50,70 Mark, per April-Mai 70er 51,20 Mark.

Hafer per August 172,50 Mark, per September-Oktober 163,00 Mark.

Petroleum per August 23,20 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 17. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	104 25	Petersburg kurz	210,10
do. do. 3½%	96,50	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	82,50	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	95,90	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	89,50	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	64,10	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	88,80	Bredow. Ceme[illegible]	117,75
Rumän. 1881er amort.		Neue D[illegible]-Comp.	
Rente	97,00	(Stettin)	97,75
Serbische 5% Rente	86,75	Stett. Chamotte-Fabr.	
Griechische 4% Goldrente	58,50	Didier	218,00
Russ. Boden-Credit 4½%	96,80	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880	—,70	Produkte	125,00
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	85,25	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	172,20		
Russ. Banknot. Cassa	211,10	Disconto-Commandit	168 60
do. do. Ultimo	210,75	Berliner Handels-Gesell.	128,00
Nationl-Hyp.-Cred.-		Oesterr. Credit	152,50
Gesellschaft (110) 4½%	102 25	Dynamite-Trust	130,50
do. (110) 4%	99,25	Laurahütte	114,00
do. (100) 4%	99,00	Harpener	180,00
Hyp.-A.-B. (100) 4%		Dortm. Union St.-Pr. 6%	63,60
I. Emission	94 25	Ostpreuß. Südbahn	75,10
Stett. Vulc.-Act Litt. B.	105,90	Marienburg-Mlawka-	
Stett. Vulc.-Priorität.	120,00	bahn	57,10
Stett. Maschinenb.-Anst.		Mainzerbahn	108,60
vorm. Möller u. Holberg		Norddeutscher Lloyd	109,25
Stamm-Akt. a 1000 M.	96,75	Lombarden	40,25
6 proz. Prioritäten	104,50	Franzosen	121,50

Tendenz: matt.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.

Getreide und Produkte.

Berlin, 15. August 1891.

Das Wetter behielt auch neuerdings noch seinen bisherigen unbeständigen Charakter bei und war deshalb für die Landwirthschaft im höchsten Grade nachtheilig. Die Ernte verzögert sich in bedenklicher Weise, und die Qualitäten des Getreides leiden unter der Ungunst der Witterung empfindlich. Von großer Tragweite muß es aber für die Volksernährung sein, wenn jetzt auch noch nach vielseitigen Berichten in Folge der so lange anhaltenden Nässe die Kartoffelfäulniß rapide um sich zu greifen begonnen hat.

Der **internationale Getreidehandel** verkehrte unter dem Eindruck der ungünstigen Witterung im Verein mit dem russischen Roggen-Ausfuhrverbot in sehr erregter Stimmung, und die Tendenz neigte für alle Artikel einer entschiedenen Haussebewegung zu, die sich besonders in den letzten Tagen verschärfte, als man sich mehr und mehr die Tragweite jenes Ausfuhrverbots vergegenwärtigte. War es zunächst der Roggen, der das allgemeine Interesse in Anspruch nahm, so wandte man zuletzt auch dem Weizen erhöhte Aufmerksamkeit zu, indem man argumentirte, daß dieser letztere Artikel in großem Maßstabe als Ersatz für Roggen Verwendung finden muß.

Von diesem Gesichtspunkte aus leiteten denn auch die Weizenmärkte der **Vereinigten Staaten von Nordamerika** trotz der überreichen Ernte des Landes die Haussebewegung mit einer ziemlich heftigen Preisbesserung ein, und bei der lebhaften Nachfrage, die sich neuerdings wieder seitens Europas zeigte, erreichten die Umsätze auf Spekulation und zum Export große Ausdehnung.

England verhielt sich anfänglich noch ziemlich ruhig, schloß sich dann aber doch der allgemein aufwärtsstrebenden Richtung energisch an.

Frankreich zeigte angesichts seiner eigenen schlechten Ernte, die sich dazu noch durch ungünstiges Wetter verspätet, lebhaften Begehr nach Weizen und bewilligte erheblich höhere Preise.

In **Belgien** und **Holland** nahm das Geschäft in Roggen nach Bekanntwerden des russischen Ausfuhrverbotes einen überaus erregten Charakter an, und Preise stiegen in beispiellos schnellem Tempo, da es sich darum handelte, für die Kontrakte, die in Folge des Ausfuhrverbots von russischen Verkäufern nicht mehr erfüllt werden können, Ersatz zu schaffen.

In **Oesterreich-Ungarn** hat sich bei lebhafterem Handel der Werthstand ebenfalls gebessert.

Da in **Rußland** das Ausfuhrverbot von Roggen, Roggenmehl und Kleie am 27. August n. St. in Kraft tritt, so ist man jetzt natürlich eifrigst bestrebt, greifbare Waare bis dahin schnell zur Verladung zu bringen, um von den in Westeuropa rapide gestiegenen Preisen zu profitiren. Indeß werden seitens der russischen Regierung auch diesem Bestreben ernstliche Hindernisse in den Weg gelegt.

In **Deutschland** machte das plötzliche Bekanntwerden des russischen Roggen-Ausfuhrverbotes, an dessen Möglichkeit man nie ernstlich glauben wollte, gewaltigen Eindruck, da unser Land, als das größte Absatzgebiet Rußlands in diesem Artikel, durch jene Maßregel am härtesten betroffen wird. Es kam daraufhin denn auch eine stürmische Haussebewegung zum Durchbruch, die noch verschärft wurde durch das so lange schon anhaltende ungünstige Wetter, welches nicht nur die Qualität des geschnittenen Roggens verdirbt, sondern auch die Kartoffelfäulniß stärker um sich greifen läßt und nun auch noch die Ernte der anderen Zerealien verzögert. Im Gegensatz zu Roggen bewahrte Weizen anfänglich ruhige Haltung, um dann gegen Wochenschluß eine energische Aufwärtsbewegung einzuschlagen, zumal dieser Artikel als Ersatz für den fehlenden Roggen jetzt ungleich stärkere Verwendung als bisher finden muß.

Der **Berliner Markt** verkehrte für

Weizen anfänglich in ziemlich ruhiger Stimmung, um später angesichts der wachsenden Festigkeit des Auslandes und unter der Einwirkung der eben angeführten Momente sich einer kräftigen Haussebewegung zuzuwenden, da nicht nur Deckungen, sondern mehr noch Meinungskäufe in größerem Umfang an den Markt kamen, letztere offenbar in Anbetracht des gegen Roggen fast niedrigen Werthstandes und des bevorstehenden erheblich vermehrten Konsums, der neuerdings auch schon den größeren Theil des hier im Juli angesammelten Lagers absorbirt hat, sowie unter dem Eindruck der offiziösen Meldungen, daß die Regierung an Zollaufhebung gar nicht denke.

Roggen nahm das weiteste Interesse in Anspruch. Russische Waare kommt zwar noch auf frühere Abschlüsse in bescheidenem Maße heran, ebenso wie auch schon neue inländische Waare, die jedoch meistentheils in der denkbar schlechtesten Beschaffenheit sich befindet. Alles was herankommt, geht sofort in den Besitz der schwach versorgten Mühlen über. — Der Terminhandel nahm bei außergewöhnlich großen Umsätzen einen erregten und stürmischen Verlauf. Das russische Ausfuhrverbot, durch welches unserem Lande die bisherige große Bezugsquelle vor der Hand gänzlich entzogen wird, wirkte geradezu verblüffend auf den Markt. Dieses Ereigniß, ferner das ungünstige Wetter und endlich die wohlbegründeten Klagen über die rapide wachsende Kartoffelkrankheit riefen eine gewaltige Kauflust in Deckung und auf Meinung hervor, und Preise wurden hierdurch in beispiellos rapidem Tempo in die Höhe getrieben. Diese Bewegung wurde beschleunigt durch die bereits vorerwähnte bestimmte Erklärung von offiziöser Seite, daß die Regierung trotz des russischen Ausfuhrverbotes die im Interesse der Volksernährung so nöthige Aufhebung der Getreidezölle keineswegs eintreten lassen wolle.

Hafer ist von Rußland schwach und auch in neuer ausländischer Waare in Folge der verspäteten Ernte überaus mäßig zugeführt, so daß die äußerst rege Frage selbst zu gestiegenen Preisen nur ungenügend befriedigt werden kann. Dieser Umstand im Vereine mit der stattgehabten kolossalen Werthsteigerung aller Brodfrüchte wie Futterstoffe wirkte auch auf den Hafer-Terminmarkt animirend und lebhafteste Kauflust rief eine erhebliche Besserung des Werthstandes hervor.

Spiritus hatte äußerst erregten Handel und trugen Preise eine rapide Steigerung davon. Die enorme Hausse des Roggens mußte natürlich auch eine erhebliche Werthsteigerung der Kartoffeln, nunmehr das Hauptnahrungsmittel des kleinen Mannes, herbeiführen, welche die Spiritusproduktion erheblich zu beeinträchtigen erscheint. Ebenso dürfte auch die Exportfähigkeit Rußlands in dieser Campagne ganz in den Hintergrund treten. Die anhaltend regnerische Witterung, welche der Kartoffelfäule immer weitere Ausdehnung gewährt, trug schließlich besonders dazu bei, die Kauflust anzuspornen und Abgeber immer mehr einzuschüchtern, so daß Preise sprungweise avancirten. Auch in effektiver Waare waren die Umsätze durch sehr starke Käufe hiesiger wie auswärtiger Spritfabrikanten vom Lager enorm. Die veröffentlichte Statistik per Juli fand keinerlei Beachtung.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders in Hamburg am 15. August 1891.

Das russische Ausfuhrverbot gab dem Futtermittel-Geschäft in den letzten Tagen neue Anregung zu lebhafterem Verkehr. Die Preise für Reisfuttermehl gingen sprungweise in die Höhe und auch in Oelkuchen, Oelkuchenmehlen, Weizenkleie vollzogen sich bei steigenden Preisen größere Umsätze.

Reisfuttermehl 4,50—9,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—8,60 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 4,75 bis 9,00 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 4,50—8,50 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,75 bis 6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, 6,00 bis 6,75 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 4,90—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 6,80 bis 8,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,60 bis 8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,25—8,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,60—6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,75—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 7,30—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,50—5,80 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,60—5,90 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Hamburg, 15. August, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 81,75, per September 81,50, per Dezember 70,00, per März 67,50. — Ruhig.

Hamburg, 15. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,47½, per September 13,42½, per Oktober-Dezember 12,72½, per Januar-März 12,80, per März —,—. — Stetig.

Bremen, 15. August. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,15 Mark B. Baumwolle stetig.

Amsterdam, 15. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 275. Roggen per Oktober 273, per März 259. Rüböl loko —,—. per Herbst —,—.

Amsterdam, 15. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 15. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,75.

Amsterdam, 15. August. Heute kein Fondsbörse.

Antwerpen, 15. August. Feiertags wegen heute kein Markt.

London, 15. August. 96 % Javazucker loko 15,25, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,50, stetig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 15. August. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 15. August. Chili-Kupfer 52,37, per 3 Monat 52,87.

Glasgow, 15. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 4 d.

Odessa, 15. August. Getreide steigend. Für Mais wurden 86—88 Kop., für Futtergerste 80 Kop., für Weizen 130 Kop., für Roggen bis 145 Kop. gezahlt.

Newyork, 16. August. Der gestrige Getreidemarkt war überaus aufgeregt, die Preise stiegen außerordentlich, hauptsächlich in Folge des Gerüchtes, daß Deutschland die Aufhebung der Getreide-Einfuhrzölle beabsichtige und das Bedürfniß Frankreichs an Getreide größer sei, als man bisher erwartete. Am Schluß war die Börse fest, 4⅛ bis 5½ höher als beim Beginn. Roggen ruhiger, jedoch etwas gestiegen. Der Chicagoer Getreidemarkt war ebenfalls sehr lebhaft, die Preise schwankten, Schluß aber fest, 6⅝ bis 7¼ höher; Mais am Schlusse fest, 2⅞ bis 3 höher.

Newyork, 15. August. Wechsel auf London 4,84½. Petroleum in Newyork 6,60 bis 6,75, in Philadelphia 6,55—6,70, rohes (Marke Parkers) 5,90. Pipe line certif. per Septbr. — D. 69¼ C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 05 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 03½ C., per September 1 D. 13¼ C., per Dezember 1 D. 14⅞ C. Getreidefracht 2,00. Mais 70,50. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,95. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,82. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 13,80. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 110,00.

Schiffs-Unfälle.

Flensburg, 16. August. Das Segelschiff „Olympia" aus Ostfriesland ist an der schleswigschen Westküste untergegangen. Die Mannschaft ist gerettet.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. August. In Folge übertriebener Steigerung der Roggenpreise liegt die Absicht vor, zur Brodernährung der Armee Weizen heranzuziehen.

Essen, 16. August. Nachdem das Ermittelungsverfahren gegen Baare und Genossen im Wesentlichen geschlossen, hat der Staatsanwalt im Auftrage seiner vorgesetzten Behörde bei dem Landgerichte in Essen die Eröffnung der Voruntersuchung beantragt. Als Untersuchungsrichter wird nicht der zuerst in Aussicht genommene Amtsrichter Neukamp, sondern ein Mitglied des Essener Richter-Kollegiums fungiren, welchem der bisherige Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrath Landschütz in Bochum, das von ihm bearbeitete Material zu übergeben hat. Der Amtsgerichtsrath Landschütz hat auf telegraphische Anordnung des Landgerichtspräsidenten Korn auf seinen diesjährigen Urlaub verzichten müssen.

Kassel, 16. August. Heute Nachmittag fand unter militärischen Ehren die feierliche Ueberführung der Gebeine des durch seine Bravour in der Schlacht von Zorndorf bekannten Oberst von Wackenitz nach dem Bahnhofe statt. Der Ueberführung ging eine kirchliche Feierlichkeit in der Garnisonkirche voraus, bei welcher Oberpfarrer Osterroth die Rede hielt. Hierauf erfolgte die Uebergabe der Gebeine an die hier eingetroffene Deputation von Offizieren des Regiments der Gardes du Corps.

Bern, 17. August. Zwischen Münchenbuchsee und Zollikofen bei Bern stießen gestern Abend auf der Zentralbahnlinie zwei Eisenbahnzüge zusammen, zwölf Todte. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Brüssel, 17. August. Der internationale Sozialisten-Kongreß beginnt heute früh um 10 Uhr seine ordentlichen Sitzungen, nachdem die Geschäftsordnungsdebatte gestern und zwar von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends andauernden Sitzungen, erledigt worden. Gestern Abend traf noch eine Anzahl Delegirter ein, so daß dieselben auf 275 angewachsen sind. Des Abends wurde den Delegirten von der Arbeiterpartei ein Fest gegeben, welches ohne Zwischenfall verlief und erst gegen Morgen beendet war.

Paris, 17. August. Der König von Serbien wird heute dem Präsidenten Carnot in Fontainebleau einen Besuch abstatten. Der König Alexander wird mit denselben Ehren wie der König von Griechenland empfangen werden.

Paris, 17. August. Der Prinz von Wales ist gestern Abend nach Frankfurt abgereist.

Petersburg, 16. August. In Petersburg scheint man ernstlich eine Einschleppung der Cholera aus Kleinasien zu befürchten. Die Stadtverwaltung hat die Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen, um Maßregeln zu treffen, welche einer Invasion der Cholera energisch begegnen sollen.

Warschau, 16. August. In Rokicie unweit Lodz kam es dieser Tage zu argen Ruhestörungen. Einige junge Arbeiter hatten bei dem Ziegelfabrikanten Krause Einbruch verübt, um Obst zu stehlen. Als der Besitzer sie aufforderte, sich zurückzuziehen, nahmen die jungen Obstdiebe eine drohende Haltung an und verwundeten durch einen Steinwurf den Gärtner. Herr Krause holte nun seine Büchse, schoß und tödtete einen der Arbeiter. Dies hatte zur Folge, daß mehr als tausend Arbeiter sich zusammen rotteten und die Wohnung und die Fabrikgebäude theilweise demolirten. Eine Kosaken-Sottnie wurde hingeschickt, um weitere Exzesse zu verhindern.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt
Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt
H. Kohlhoff, Kronprinzenstr. 25, Stb. I.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt
Weide, Rosengarten 51, II.

Ein Schneidergeselle auf Stück, Lagerarbeit, w. verl.
Hohenzollernstr. 75, H. p. l.

Ein Schneidergeselle auf Lagerarbeit w. verl.
Heiligegeiststr. 2, v. 4 Tr.

Ein Bautischler auf Kost und Logis erhält dauernde Beschäftigung Pommerensdorferstr. 17.

Galgwiese 11 wird ein **Arbeitsmann beim Fuhrwerk** verlangt.

Schuhmachergesellen, gute Arbeiter, sucht für dauernde Beschäftigung **F. Schmidt.**

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt
Fischerstr. 3, 3 Tr.

Schneidergesellen
auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, werden verl.
Mittwochstr. 21—22, 4 Tr.

Einen tüchtigen Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt **R. Breske,** Bogislavstr. 3, Seitenh. III.

Schneidergesellen werden verlangt
Rosengarten 3—4, v. IV r.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit und Woche wird verlangt.
A. Remus, gr. Domstr. 10, 4 Tr.

Ein Bügler
auf Damen-Konfektion kann sofort eintreten bei
H. Haxel, Schulzenstr. 29.

Ein tücht. Schneidergeselle auf Stück od. Wochenlohn wird verl. Turnerstr. 38, Hof r. II.

Ein Schneidergeselle w. verl. Karlstr. 3, III r.

Schneidergesellen auf gute Lager-Arbeit, aber nur solche, werden verlangt
Rosengarten 54, III.

Tüchtigen Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl
Boortz, Albrechtstr. 5, v. 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl.
Klosterhof 12, 3 Tr.

1 tüchtigen Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt
Rieschel, Breitestraße 20, 4 Tr.

Schneidergesellen auf Woche und Stück verlangt
A. Eggert, Krautmarkt 11, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt **F. Neumann,** Wilhelmstr. 8, H. 4 Tr.

2 Schuhmachergesellen verlangt.
A. Owotzky, Schuhmachermstr., Fuhrstr. 11, v. II.

1 Schneidergeselle
auf Woche, gute Lagerarbeit, wird verlangt
Bogislavstr. 4, Vordh. 3 Tr. r., b. Wolter.

1 Schneidergeselle wird auf Woche verlangt
Bergstraße 4, vorn 3 Tr.

Tüchtige Klempnergesellen
ucht **Carl Kurz.**

Weibliche.

1 tüchtige Verkäuferin
erfahren in der Wäsche- und Trikotagen-Branche, findet dauernde Stellung.
Paul Letsch,
gr. Domstrasse 22.

Eine Köchin, die auch Hausarbeit, und ein Stubenmädchen, das auch die Wartung der Kinder mit übernehmen muß, finden zum 2. Oktober dauernde Stellung
Pölitzerstraße 97, 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Louisenstr. 12, vorn 3 Tr. r.

Hosennähterinnen auf Hosen verl. Rosengarten 8, 3 Tr.

Handnähterin auf Hosen bei höchstem Lohn sofort verl. **Ladwig,** kl. Domstr. 10, h. IV.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verl.
Koch, Mönchenstr. 8.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
Rosengarten 41—44, part. l.

☞ Eine Aufwärterin wird verlangt
Pölitzerstr. 3, III r.

2 tüchtige Maschinennähterinnen verlangt
Rosengarten 48, Hof part. links.

Tücht. Nähterinnen a. Hosen w. vl. Frauenstr. 22, H. III l.

Maschinen- und **Handnähterinnen** auf Herren-Jackets werden sof. verl. Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Tücht. Maschinen- u. Handnähterinnen u. flotten Bügler verlangt **Dummann,** Reifschlägerstr. 13.

1 tücht. Maschinennähterin m. Maschine a. Knabengarderobe wird verlangt Grabow, Breitestr. 13, II.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine kleine helle Wohnung zu vermiethen
Schweizerhof 1, 2 Treppen.

Falkenwalderstr. 30 renov Wohn. 2 Stb., Kb., 22 M., zu verm.

Grabow, Breitestr. 34, Wohnung zu 6 ℳ an einzelne Leute zu vm. 1 Arbeiter verl.

Frauenstraße 8, 2 Treppen, 3 Stuben, Kabinet, Küche zum 1. Oktober zu vermiethen.

Rosengarten 30 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung an eine einzelne Person zu vermiethen Wilhelmstr. 15 im Keller.

1 frdl. Wohnung mit Wasserl. zu verm. Oberwiek 43.

Rosengarten 28 v. 2. Etage 2 St., 2 Kam., Küch. u. Zbh. z. vm. Zu erfr. I b. Wirth.

Oberwiek 73 ist 1 Wohn. v. 2 Stub., Balk. z. 1. Oktbr. u. 1 kl. Wohn. f. 14 M. z. 1. Sept. z. v. N. Charlottenstr. 3, 2 T., b. **Zastrow.**

1 fr. Stube, Kammer, Küche z. verm. Fuhrstr. 26.

Grünhof, Rosenstr. 12, ist Stube, Kammer, Küche z. v.

Breitestr. 11 ist Stube, Kammer, Küche z. verm.

Frauenstr 13 i. Hinterhause Stube, Kamm. und Küche zu vermiethen.
Näheres bei **C. & L. Brock.**

4 Stuben, Kab. und Zubeh., 2 Tr. z. 1. Okt. zu verm. Wilhelmstr. 17, I r.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

☞ **Bellevuestraße 2** ☜
zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben zum 1. September zu verm. Näheres 2 Tr. l.

Stuben.

1 möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort oder auch später billig zu verm. Artilleriestr. 5, 4 Tr. r.

1 anständ. junger Mann f. freundl. Schlafstelle Deutschestr. 11, Eing. Scharnhorststr. vorn, Keller.

Ein anständ. junger Mann f. freundliche Schlafstelle Burscherstr. 44, H. 2 Tr. gradeaus.

☞ Freundliche Schlafstelle zu vermiethen ☜
König-Albertstr. 97, H. p. r., vor dem Berliner Thor.

1 jg. Mann f. Schlafst. Breitestr. 11, H. r. 2 Tr.

Roßmarktstr. 18, 3 Tr., am Roßmarkt, ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen.

Ein anständiger Mann findet zum 1. September frdl. Schlafstelle Breitestr. 12, Vorderh. II.

☞ Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

Ein jg. Mann fd. Schlafstelle Breitestr. 11, 2. H. 2 Tr.

Junge Leute find. frdl. Schlafstellen sogleich oder zum 1. Wilhelmstr. 12, Hof 1 Tr. l.

Verkäufe.

Schlosserwerkzeuge, gut erhalten, kauft Bellevuestr. 12, 1 Tr. r.

Erdbeer-Pflanzen
der berühmten großen **Ananas-Sorte** sind billig abzugeben Deutschestraße 16.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Wohlfeilen Einkauf

für Jedermann

bieten die Geschäftslokalitäten des

Central-Bazars am Berliner Thor 3.

Waaren-Verzeichniß:

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder . . . . . . von 1 bis 10 Mk.
Regenschirme in sehr dauerhaften Stoffen. . . . . . von 1,50 bis 9 Mk.
Herren-Filzhüte in neuesten Modellen . . . . von 2 bis 6 Mk.
Mützen, Knaben-Einsegnungshüte . . . . . von 50 Pf. bis 2 Mk.
Wäsche-Artikel in Leinen und Gummikragen . . . . . . von 30 Pf. an.
Unterhemden, Hosen, Strümpfe . . . . von 50 Pf. bis 3 Mk.
Gummi-Hosenträger, Schlipse . . . . von 30 Pf. bis 2,50 Mk.
Stöcke, Sonnenschirme und **Strohhüte** . . . von 50 Pf. bis 1,75 Mk.
Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn . . . . von 25 Pf. bis 2,50 Mk.
Schlaf-Steppdecken in großer Auswahl . . . . von 4 bis 6 Mk.
Strohsäcke 1,25 Mk., Bettsäcke 2 Mk., Kartoffelsäcke 50 Pf.

Jeder, der gut und billig kaufen will, besuche den neuen und billigen

Central-Bazar am Berliner Thor 3

(Inhaber **Hans Wolff** aus Berlin).

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
in allen Holzarten und Preislagen, großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung. Garantirt reelle, bessere Arbeit.
Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande,
bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze
zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.)



Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.

Möbel-Fabrik und Lager

von

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,

früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00
in eigenen großen Flaschen, $4/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift Satin		ℳ 3,75,
" " " blau	Drell II	" 4,00,
" " " roth	do. "	" 4,20,
" " " "	do. I	" 5,20,
" " " "	do. Ia	" 5,60,
" roth " roth	do. II	" 6,00,
" " " "	do. Ia	" 8,00,
" ganz roth	do. III	" 4,20,
" " "	do. II	" 7,00,
" " "	do. Ia	" 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,

2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout II	ℳ 3,00,
" " " blau "	do. I	" 3,60,
" " " roth "	Cöper	" 4,20,
" " " " "	ff. Inlett I	" 5,40,
" " " " "	Ia	" 7,40,
" roth " roth "	Inlett I	" 8,00,
" " " " "	do. Ia	" 9,40,
" ganz roth	Inlett III	" 4,50,
" " " glatt	do.	" 7,00,
" " " "	ff. Cöper	" 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,

84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout II	75 ₰,
" " " blau "	do. I	90 "
" " " roth "	Cöper	105 "
" " " " "	ff. Inlett I	130 "
	do. Ia	180 "
" roth " roth "	Inl. I	190 "
" " " " "	do. Ia	235 "
" ganz roth "	Inlett II	115 "
" " " glatt Inlett		175 "
" " " ff. Cöper		220 "

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

		Qualität					
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,		II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kissen	80 ₰,
" " " " " " "	do.	I	1 do.	" 3,40,	1 do.	95 "
" " " " " " "	do.	Ia	1 do.	" 3,60,	1 do.	100 "
" " " " " " "	Halbleinen	Ia	1 do.	" 4,00,	1 do.	115 "
" weißen Elsasser Renforcés		III	1 do.	" 2,90,	1 do.	85 "
" " do.	do.	II	1 do.	" 3,75,	1 do.	90 "
" " do.	do.	I	1 do.	" 4,20,	1 do.	105 "
" " do.	Dammasses	I	1 do.	" 5,80,	1 do.	155 "
" " do.	do.	II	1 do.	" 6,50,	1 do.	205 "

Bettdecken von 2 ℳ an.

Steppdecken von 3,75 ℳ an.

Fertige Laken ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Fertig genähte Strohsäcke für ein- und zweipersonige Bettstellen.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Ausverkauf von Regenmänteln

und sämmtlicher Damenconfection

wegen Aufgabe dieses Artikels für die Hälfte des Kostenpreises.

Max Wolff,

Königsstraße 6.